



diversu e.V. - Institut für Diversity, Natur, Gender und Nachhaltigkeit

diversu e.V., Schomakerstraße 60, 21335 Lüneburg, +49 4131 403393, www.diversu.org, [diversulinstitut \(Fb\)](#), [@diversulg \(Twitter\)](#)

Bürger*innen Proteste im Hambacher Forst - ein Beitrag zur Demokratisierung gesellschaftlicher Naturverhältnisse

Marc-Etienne Thon

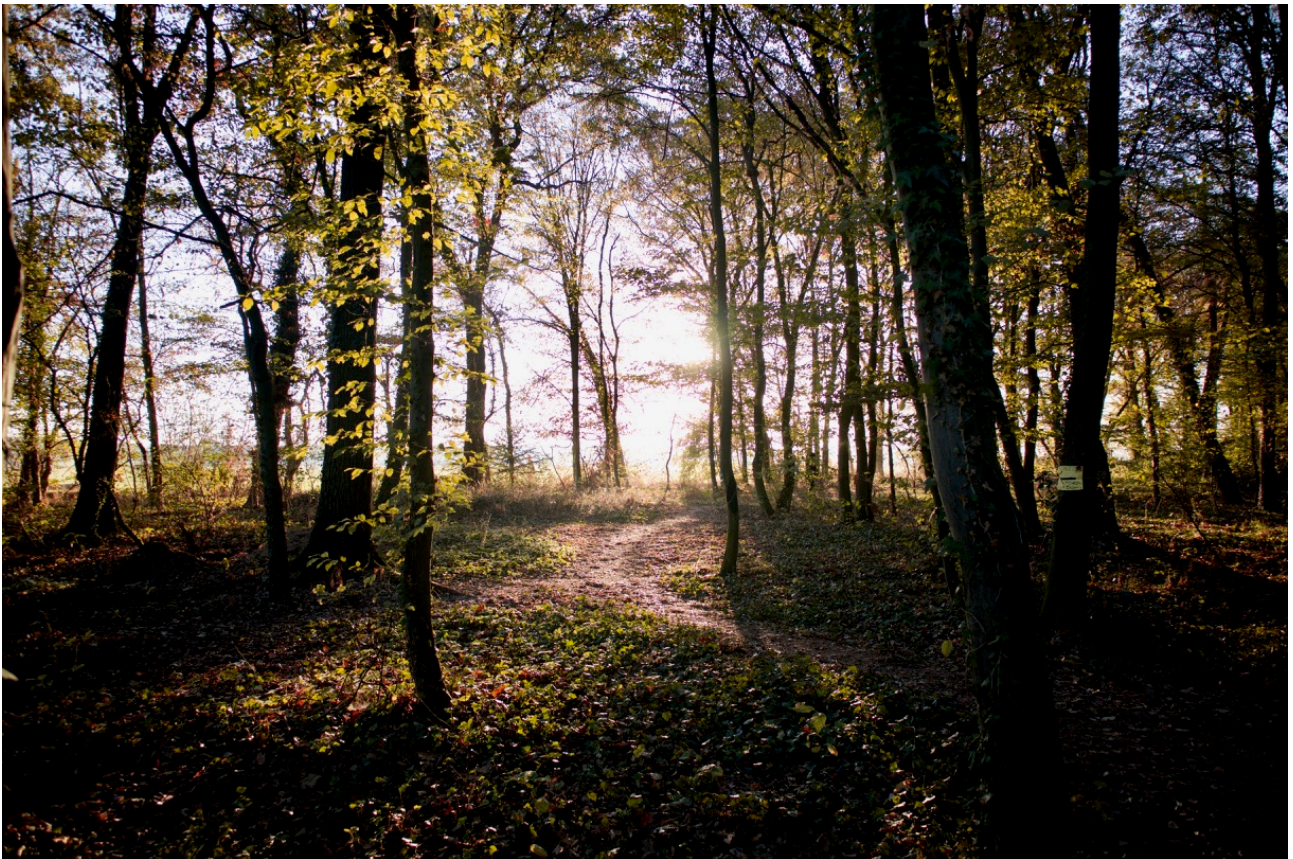


Photo: Marc-Etienne Thon

Die Geschehnisse letzte Woche im Hambacher Forst - ein Erfolg demokratischer Einmischung. Zur Großdemonstration im Hambacher Forst, nahe Buir und Manheim kommen 50 000 Menschen. Greenpeace und BUND hatten im Vorfeld zu Waldspaziergängen, Kundgebungen und schließlich zur Veranstaltung am vergangenen Samstag aufgerufen. Dabei ging es im Vorfeld noch heiß her. Nach der 19-tägigen Räumung der Baumhaus-Strukturen in den vergangenen Wochen und der drohenden Nicht-Genehmigung der Großdemonstration war der

Hambacher Forst immer wieder in den Medien. Einen tragischen Höhepunkt bildete ein im Wald ums Leben gekommener Student, der über die Proteste forschte.

Kurz vor der Veranstaltung wendete sich das Blatt. Am Freitag morgen verhängte das Oberverwaltungsgericht Münster einen Rodungsstopp bis mindestens 2020. Der BUND hatte wegen des besonderen Schutzstatus des Waldes als Lebensraum für seltene Arten (nach FFH-Kriterien) geklagt und einen ersten Etappensieg erzielt. Zudem konnte RWE nicht schlüssig nachweisen, dass die sofortige Rodung des Waldes für die konstante Stromversorgung notwendig ist - so eine weitere Begründung der Richter*innen für ihr Urteil. Ebenfalls am Freitag wurde im Eilverfahren entschieden, dass die Demonstration stattfinden darf und die Einwände der Polizei Aachen gegen das Versammlungsgesetz verstoßen - auch hier hatten führende Umweltverbände geklagt.

All diese Ergebnisse sind dem zivilgesellschaftlichen Einsatz geschuldet und ein Gewinn für die Demokratie!

In den vergangenen Wochen haben sich immer wieder tausende Menschen für den Erhalt des Hambacher Forst engagiert. Bundesweite Aktionsgruppen aus dem linken Spektrum haben nach der Ausrufung des Tag X (6.9.18) zur Mobilisierung aufgerufen. Greenpeace e.V. stellte ein paar Tage später sämtliche anderen bundesweiten Aktionen vorerst ein und fokussierte sich auf den Hambacher Forst. So auch Bündnisse wie Ende Gelände, ATTAC Deutschland, campact, Klima-Allianz, Kohle-Protest, Verheizte Heimat (EndCoal), Zucker im Tank, das Zentrum für Politische Schönheit oder die GLS Bank. Die anfängliche Kommunikationsstruktur organisierte sich hauptsächlich auf der Social Media Plattform Twitter. Videos und Bilder u.a. auch von unmäßigen, teilweise gewalttätigen Polizeieinsätzen, von der Räumung der 5 Jahre alten Baumhausstrukturen und Formen des kreativen Protests gehen um die Welt. Unterstützung erfährt der Widerstand im Hambacher Forst nicht nur von Initiativen aus den umliegenden Nachbarländern. Bündnisse aus Süd-Amerika, Kurdistan und Spanien signalisieren ihre Unterstützung und rufen auch in ihren Netzwerken zur Mobilisierung auf. Vor ein paar Wochen berichtete die New York Times über Widerstand in einem deutschen Wald gegen klimaschädlichen Kohleabbau.

Für mich waren das bewegende Momente. Morgens am Schreibtisch, beim Lesen der SMS über die ersten Baumfällungen im Hambacher Forst, kamen mir die Tränen. Aus Wut über die Profitgier eines Konzerns, der dafür 200 Hektar Wald roden möchte.

Gespannt verfolgen auf einmal immer mehr Menschen aus allen bürgerlichen Bereichen in unserer Gesellschaft, was im Hambacher Forst vor sich geht. Und immer mehr Menschen schließen sich den Protesten an. Es scheint ein Konsens über die Klimaschädlichkeit von Kohle in der Gesellschaft zu bestehen. Bürger*innen aller Altersklassen ergreifen ihre Gestaltungsmacht und engagieren sich. Die Aktivist*innen im Wald können es kaum glauben. Anfangs waren es 500 Menschen auf den sonntäglichen Waldspaziergängen von Waldpädagog*innen und Naturführer*innen Michael Zobel und Eva Töller, dann 2 500, 10 000 und am Sonntag vor der Großdemonstration 25 000 Teilnehmer*innen. Kinder spielen an Polizeiabsperungen und rufen "Hambi bleibt!", Senior*innen-Chöre stehen entlang der Wege im Wald und singen "Wer das Klima schützen will, der sagt jetzt Halt!" und von Großeltern mit ihren Enkeln, Fahrrad-Tourler*innen, Student*innen und Aktivist*innen ist jede Altersklasse

vertreten. Ein Demonstrant formuliert es der Zeitung DIE ZEIT gegenüber "Das ist die Mitte der Gesellschaft".

8000 der Demonstrant*innen folgen auf der Großveranstaltung dem Aufruf von Ende-Gelände und ziehen nachmittags in 2 großen Zügen in Richtung Wald. Dort werden sie in Aktionsgruppen und "Finger" aufgeteilt. Nach einer Stunde auf der alten A 4 und großer Polizeipräsenz entlang der Abbau-Grube rufen die Aktivist*innen zum Betreten des Waldes auf. "Kommt mit uns in den Wald, passt auf euch und den Wald auf. Ihr dürft das!" rufen sie. Nach anfänglichem Zögern folgen immer mehr Menschen* dem Aufruf. Über den Mittag und Abend verteilt werden verschiedene Aktionen durchgeführt - von der Lebensmittel- über Materialversorgung bis hin zur Zuschüttung der von RWE gezogenen Gräben. Die Wiederbesetzung hat begonnen, die ersten Baumhäuser werden neu gebaut oder bestehende, nicht geräumte, Strukturen erweitert. Dies sehen nicht alle gleichermaßen unproblematisch. Es gibt auch viele Stimmen, die der Meinung sind, dass nun erst mal Ruhe einkehren müsse, es Zeit sei für die Besinnung. Eine Wiederbesetzung wäre das falsche Zeichen und würde als ein neues Störfeuer aus dem Wald betrachtet werden, das anders argumentiert werden müsste - denn zunächst ist der Wald gerettet. Dies sei u.U. kontraproduktiv für die weiteren Verhandlungen (z.B. in der Kohlekommission). Zugleich wird jedoch betont, wie wichtig es ist, den Protest gegen die Braunkohleförderung hoch zu halten, um die energiepolitische Wende weg von der Kohle aktiv zu unterstützen.

Spontan bleiben etwa 100 Demonstrant*innen die Nacht über im Wald und arbeiten bis spät in den Abend mit den Aktivist*innen zusammen. Ich bin einer von ihnen und versuche mir einen Ein- und Überblick zu verschaffen.

Für den Abend wird im Hambi Camp, einem Aktions- und Organisationscamp nahe Manheim (am anderen Ende des Waldes) fleißig gekocht. Auf Spendenbasis werden von dort aus Demonstrant*innen und Aktivist*innen mit Frühstück, Mittagessen, warmem Abendessen, Café, Tee, Kuchen & Obst versorgt. Ein Legal-Team kümmert sich um rechtliche Angelegenheiten und gibt neben Rechtsberatung für Aktivist*innen auch Hilfestellungen für die während der Räumung letzte Woche inhaftierten Mitstreiter*innen. Die Inhaftierten* warten auf ihre Verurteilung wegen gemeinschaftlich begangenen Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte im besonders schweren Fall (§ 113 Abs. 2 S. 1 StGB). Es drohen bis zu 5 Jahre Haft.

Mich beeindruckt der ungebrochene Wille, hier weiterhin vor Ort Stellung zu halten. Mag sein, dass eine erneute Errichtung von Baumhäusern im Wald nicht das richtige Signal sind oder gar strategisch unklug. Nichtsdestotrotz zeigt sich hier ein Kampfgeist und eine Solidarität für nicht-menschliche Natur, die deutlich macht, dass die rein ökonomische Verwertungslogik von Naturressourcen am Bedürfnis vieler Menschen vorbeigeht.

Wir von diversu e.V. fordern: Kohleausstieg JETZT sozial und nachhaltig gestalten!

Weitere Termine im Hambacher Forst (siehe campact und Hambacher Forst)

12.10. Klassefahrt in den Hambacher Forst: Schulen, Berufskollegien und Hochschulen aus Bonn und dem Umland sind dazu aufgerufen Teil der größten Klassenfahrt in der Geschichte der Bundesrepublik zu sein.

13.10. Dezentraler Aktionstag (Reclaim the Hambi): Mobilisierung zu Aktionen zur "Rückeroberung" des Hambacher Forst aus dem Camp heraus

14.10. Greenpeace Köln rufen unter dem Motto Endspurt für den Kohleausstieg zu einer Fahrraddemo zum Hambi auf (Treffpunkt 9 Uhr, Heumarkt Köln)

14.10 Waldspaziergang von und mit Naturführer*innen Michael Zobel und Eva Töller (Treffpunkt 11.30 Uhr, Einfahrt Kieswerk Morschenich, nahe S-Bahn Haltestelle Buir)

Vom 25. – 29.10. rufen Ende Gelände zur nächsten Großveranstaltung im Hambacher Forst auf. In einem Aktionscamp werden zivilgesellschaftliche Kräfte gesammelt und Aktionen zum Erhalt des Hambacher Forst besprochen und geplant.

11.11. Waldspaziergang von und mit Naturführer*innen Michael Zobel und Eva Töller (Treffpunkt 11.30 Uhr, Einfahrt Kieswerk Morschenich, nahe S-Bahn Haltestelle Buir)

09.12. Waldspaziergang von und mit Naturführer*innen Michael Zobel und Eva Töller (Treffpunkt 11.30 Uhr, Einfahrt Kieswerk Morschenich, nahe S-Bahn Haltestelle Buir)